

Einnahmen

Zweckgebundene Spenden Reservate	6 140
Wirkungskontrollen Moorlandschaften	7 000
Zinsen	500
<i>Total</i>	<i>13 640</i>
Ergebnis Reservate	2 776

L. Schmid, C. Schmidt, R. Schneider, W. Schneider, A. Schönenberger, R. & R. Schumacher, T. Schwallier, L. Schwendener, R. Spiess, F. Stähli, M. Steffen, B. Stocker, B. Stoecklin, W. Suter, H. Thoma, T. Tschopp, C. Vogel, R. Wäger, H. Walker, W. Wanner, M. Weggler, U. Zaugg, H. Zingg, B. Zinnenlauf, W. Zuber, J. Zweiecker.

Freiwillige Beiträge 2015*Fr. 500.– und mehr*

A. Ineichen Fr. 7000.–, M. Baker-Schommer Fr. 1000.–, C. Suter Fr. 940.–, F. Geiser Fr. 540.–, V. Corti Fr. 500.–, A. von Känel Fr. 500.–.

Fr. 200.– bis Fr. 499.–

E. Akeret, T. Bösigler, N. Deuchler, S. Gysel, J. Muff, V. Oswald-Kym, M. Stalder.

Fr. 100.– bis Fr. 199.–

U. Ankli, A. Baumgartner, B. Bruderer, W. Christen, C. Dohrn, M. Dosch, J. Frei-Morf, H. Gfeller, M. Güntert, L. Hoffmann, M. & P. Kestenholz-Horch, M. Leuzinger, W. Maag, H. Mohr, Natur- und Vogelschutzverein Kestenholz, A. Schoellhorn, A. Weiss, W. Zanola.

Fr. 50.– bis Fr. 99.–

K. Anderegg, M. Balmer-Lüthi, J. Bühlmann, S. Burckhardt, M. Caroni, H. Dähler, W. Fischer-Schaub, B. Frei, R. Gauch, V. Keller, M. Kohler, P. & F. Korner-Nievergelt, W. Leuthold-Glinz, C. Marti, W. Müller, R. Panizzon, E. Ramseyer, L. Schifferli, N. Schwarzenbach, Stiftung Lauerzersee, S. Wehrli, T. Zingg.

Fr. 25.– bis Fr. 49.–

W. Ackermann, R. Aeberhard, P. Andres, C. Asper, F. Barben, F. Benoit, S. Birrer, P. Blaser, C. Bohni, A. Borgula, R. Bossard, F. Brunner, W. Buchmann, C. Burckhardt-Hofer, E. Burkhardt, V. Bürkli, P. Burri, J. Cantieni, A. Castioni, H. Demuth, R. Eger, W. Entress Häusler, F. Etzensperger, M. Fankhauser, G. Fiechter, A. Funk, A. Gass, M. Geiger, M. Grauwiler, H. Hartel, J. Hegelbach, U. Hilfiker, J. Hofer-Beyerle, R. Honegger, I. Horváth, B. Huber, A. Huberschmid, P. Hui, F. Iff, H. Jacobs, J. Janett, K. Jenny, R. Kägi, E. Kaufmann, A. Kaufmann, R. Kleiner, P. Knup, M. Koegler, E. Kohli-Beretta, M. Krämer-Flury, D. Kronauer, J. Kuhn, F. Kunz-Massot, M. Labudde-Dimmler, D. Landis, H. Ledermann, F. Liechti, R. Luder, H. Lüthy, B. Mäder, H. Märki, G. Matthey, H. Maurer, T. Mesmer, N. Mieslinger, A. Mischler, H. Näscher, P. Neuenschwander, H. Nussbaumer, S. Oberer-Kundert, B. Pfarr Gambke, D. Pfister, W. Portmann, G. Preiswerk, F. Reutlinger, I. Ribbe, A. Riedo, J. Römer, M. Ruckstuhl, R. Salam-Bosshard, T. Salathé, A. Salm, M. Schäfer, W. Schaffner, H. Scheitlin, P. Scherler, M. Schilling,

Berichte der Delegierten

Schweizerische Vogelwarte Sempach 2015

Nur fünfeinhalb Jahre nach dem Bezug der Seerose war die Eröffnung des Besuchsentrums Höhepunkt des Jahres, mit Frau Bundesrätin Doris Leuthard als Festrednerin und den Herren Regierungsrat Robert Küng und Stadtpräsident Franz Schwegler als Gastrednern. Das Besuchszentrum konnte gemäss dem vom Stiftungsrat bewilligten Projekt in zeitlicher und qualitativer Hinsicht realisiert werden. Der vom Stiftungsrat im Februar 2013 bewilligte Baukredit von CHF 15,1 Mio. wurde um nur 2,8 % überschritten – eine Punktlandung, die der straffen Organisation und der allseits guten Zusammenarbeit zu verdanken ist. Der Dank des Stiftungsrats gilt allen Beteiligten, vorab jedoch den direkt Verantwortlichen Christian Marti und Felix Tobler! Das neue Zentrum für Öffentlichkeitsarbeit konnte in den ersten sieben Monaten über 25000 Besucherinnen und Besucher empfangen. Die Entwicklung der Eintritte seit Mai entspricht damit den Erwartungen. Der Lehm- und Singfönne mit seinem attraktiven Ausstellungsbereich, der funktionell, sondern auch architektonisch und energetisch ein Vorzeigeprojekt, zertifiziert mit dem Label Minergie-P-Eco. Das Besuchszentrum als Flaggschiff der Öffentlichkeitsarbeit hat mitgeholfen, dass die Vogelwarte in der öffentlichen Wahrnehmung noch stärker präsent ist.

Neben dem Besuchszentrum war der neue Brutvogelatlas im Berichtsjahr das grösste Einzelprojekt der Vogelwarte. Auch dieses Vorhaben ist sowohl inhaltlich wie zeitlich und finanziell auf Kurs. Die überarbeitete mittelfristige Planung der fachlichen Arbeit 2016–2020 ist eine Weiterentwicklung von Bewährtem, ergänzt mit neuen Projekten. Diese gehen z.T. zurück auf einen Ideenwettbewerb unter den Mitarbeitenden. Acht Schwerpunkte wurden in Arbeitsgruppen vertieft, darunter die Verstärkung von Ökologischer Forschung, Artenförderung, Populationsmonitoring, die Problematik der Pestizide, die Verbesserung des Wissenstransfers und die Arbeit in den Sprachregionen. Die Tagung der erweiterten wissenschaftlichen Kommission Mitte Jahr war der intensiven Diskussion des Entwurfs dieses Dokuments und der Priorisierung der fachlichen Arbeit gewidmet. Der Stiftungsrat genehmigte es im De-

zember. Es war denn auch Voraussetzung für die Zustimmung zu neuen Projekten und zur Jahresplanung 2016.

Neben Routinegeschäften wie Jahresbericht, Jahresrechnung 2014 (inkl. Revisionsbericht von Balmer-Etienne) konnte der Stiftungsrat Ende Jahr bereits die Abrechnung für das neue Besuchszentrum genehmigen. Im verabschiedeten Budget 2016 ist erstmals der Jahresanteil für den Betrieb des Besuchszentrums abgebildet, was den Vergleich mit den Szenarien ermöglichte, die dem Stiftungsrat im Hinblick auf den Baubeschluss vorlagen.

Bei der jährlichen Prüfung möglicher Risiken gemäss dem internen Kontrollsystem (IKS) standen Fragen der fachlichen Qualifikation und die Stellvertretung von Schlüsselpositionen im Zentrum, soweit sie Voraussetzung für einen reibungslosen Betrieb sind.

Monica Biondo als Vertreterin von Pro Natura ist aus dem Stiftungsrat und der Wissenschaftlichen Kommission zurückgetreten; sie wurde im Stiftungsrat ersetzt durch Urs Leugger, Zentralsekretär von Pro Natura. Luc Schifferli ist aus dem Ausschuss ausgetreten. An seiner Stelle wurde Raffael Winkler gewählt. Der Stiftungsrat nahm mit Bedauern Kenntnis vom Ausscheiden von Christian Marti aus der Institutsleitung. Für dessen grosse Arbeit als Betriebsleiter, die er kompetent und mit grösster Umsicht über Jahre geleistet hat, ist ihm die ganze Vogelwarte zu grosstem Dank verpflichtet. Nach einer öffentlichen Ausschreibung wählte der Stiftungsrat die bisherige Leiterin Personal Barbara Trösch zur Nachfolgerin. Lukas Jenni bleibt für weitere zwei Jahre Vorsitzender der Institutsleitung; sein Stellvertreter ist neu Matthias Kestenholz. Einen wichtigen Bezug zur Arbeit des Stiftungsrats hat die Leitung des Bereichs Finanzen. Die Institutsleitung hat als Ersatz von Guido Bühlmann Corinne Schwarzentruer gewählt.

Das Reglement «Führung und Organisation» – seit 1999 in Kraft, um die damalige Neuorganisation einer Institutsleitung aus drei Mitgliedern umzusetzen und 2005 revidiert – wurde überarbeitet, gestrafft und vom Stiftungsrat in der Dezembersitzung genehmigt, gleichzeitig mit der Anpassung des Anlage- und des Personalreglements.

Wiederum nahm der Stiftungsrat mit Freude Kenntnis von den Eingängen zahlreicher und grosszügiger Spenden- und Gönnergelder. Er dankt allen, welche unsere Institution – und damit Schutz und Förderung von Vogelwelt und Natur – auf diese Weise unterstützen, ganz herzlich!

Richard Maurer, Präsident des Stiftungsrats

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz 2015

Der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz engagierte sich 2015 auf den unterschiedlichsten Ebenen und in vielen Bereichen für die Biodiversität, Natur und Vögel.

Kampagnen Siedlungsraum, Wald und Biodiversität

Das neue Schwerpunktthema von BirdLife Schweiz für die nächsten fünf Jahre ist die Kampagne «Biodiversität im Siedlungsraum: Natur vor der Tür». Die Strategie Biodiversität Schweiz des Bundesrats nennt die biologische Vielfalt in den Siedlungen als eines der zehn strategischen Ziele. Das erste Jahr der neuen BirdLife-Kampagne war den blütenreichen Lebensräumen und den Wildbienen gewidmet. Mit einer konkreten Praxishilfe liessen sich viele Leute dafür gewinnen, selber eine Blumenwiese anzulegen und richtig zu pflegen. Auch viele Vögel profitieren von den Insekten und Samen von Blumenwiesen, nicht zuletzt der gebietsweise deutlich im Bestand zurückgehende Haussperling als Vogel des Jahres.

Die Kampagnen des letzten Jahrzehnts beschäftigten BirdLife Schweiz weiterhin: In den BAFU-Biodiversitätszielen Wald wurden viele Anliegen der Waldkampagne von BirdLife Schweiz aufgenommen. Der Aktionsplan Biodiversität war im Frühling in der Vorkonsultation bei den Kantonen. Wir berieten einzelne von ihnen und machten Druck, dass der Aktionsplan endlich in die breite Vernehmlassung geht, festgesetzt und umgesetzt wird.

Projekte Schweiz

Habitats (Naturschutz auf der ganzen Fläche): In der Landwirtschaftspolitik wehrte sich BirdLife Schweiz gemeinsam mit anderen Naturschutzorganisationen dagegen, dass das Bundesamt für Landwirtschaft die Biodiversitätsförderung zurückfahren will. Das Amt behauptete, mit den aktuell über 65 000 ha Biodiversitätsförderflächen im Talgebiet sei das Ziel erreicht. BirdLife Schweiz konnte allerdings in einer umfassenden Analyse zeigen, dass die vom Bund festgesetzten Biodiversitätsziele erst zu gut einem Drittel erreicht sind.

Gebiete (Vorranggebiete für die Biodiversität): Der Bundesrat hat die Revision der Wasser- und Zugvogelreservate genehmigt und die Anliegen von BirdLife Schweiz nur in einem, allerdings wichtigen, Punkt berücksichtigt: Im Wasservogelreservat von internationaler Bedeutung am Hochrhein bei Stein am Rhein wurden die Eingriffe nicht im Objektblatt verewigt, sondern müssen weiterhin separat bewilligt werden. Erfreulich ist, dass 560 ha neue Reservatsflächen geschaffen wurden, doch sind immer noch viele Gebiete nicht in der WZVV geschützt. Zu den 31 Important Bird and Biodiversity Areas IBA der Schweiz gaben BirdLife Schweiz und die Schweizerische Vogelwarte einen aktuellen Zustandsbericht heraus.

Arten (Artenförderung): Im 13. Jahr des gemeinsamen Programms Artenförderung Vögel von Bird-

Life Schweiz und der Schweizerischen Vogelwarte und mit Unterstützung durch das BAFU galt es, im Hinblick auf die Erneuerung der Verträge mit dem Bund eine Bilanz zu ziehen. BirdLife Schweiz ist in gegen 30 Artenförderungsprojekten aktiv, zum Beispiel im erweiterten Schutzprogramm für Kulturlandarten im Seeland sowie für Steinkauz, Ziegenmelker, Wiedehopf und weitere Arten im Tessin. Seit Beginn des Programms im Jahr 2003 hat BirdLife Schweiz 6,2 Millionen Franken eingesetzt, wovon 1,3 Millionen Franken vom Bund stammten und der Rest von Spenderinnen und Spendern sowie Stiftungen. Die Vogelwarte leistet ebenfalls einen grossen Einsatz, so dass gemeinsam von den beiden Programmträgern, Bund, Kantonen und Stiftungen im Durchschnitt pro Jahr rund 1,8 Millionen Franken für die Artenförderung eingesetzt wurden.

Trotz intensiver Arbeit von BirdLife Schweiz und Partnern mit Recherchen und Öffentlichkeitsarbeit liessen sich die Vergiftungen von Wanderfalken noch nicht stoppen. Die unhaltbaren Eingriffe dürften unterdessen sogar bestandsrelevant sein. Beim wirksamen Schutz der geschützten Arten konnte BirdLife Schweiz nach einem aufwändigen Verfahren vor Bundesgericht einen wichtigen Erfolg verbuchen: Alle geplanten Abschüsse von geschützten Arten müssen nun wirklich von den Kantonen klar begründet und mit einer öffentlichen Verfügung vorgängig rekursfähig bekannt gemacht werden.

Ökologische Nachhaltigkeit: BirdLife Schweiz engagierte sich stark in der Erneuerung der Strategie nachhaltige Entwicklung 2016–2019 des Bundesrates, damit die Biodiversität dort ihren wichtigen Platz erhält. Die Windenergie beschäftigt BirdLife Schweiz immer stärker. Beim Schutz der Biodiversität vor negativen Auswirkungen von Windanlagen geht es keinesfalls nur um das Vermeiden von Kollisionen mit Vögeln und Fledermäusen, sondern auch um Effekte der Zerstörung und Zerschneidung von Brut-, Nahrungs- und Rastlebensräumen. BirdLife Schweiz fordert zusammen mit den anderen Umweltorganisationen Ausschlussgebiete bei Vorkommen von gefährdeten oder prioritären windenergiesensiblen Arten analog dem Helgoländer Papier in Deutschland.

Projekte International

BirdLife International hat in den letzten Jahren eine Waldfläche von über einem Drittel der Schweiz mit seinem Programm der Wälder der Hoffnung «Forests of Hope» sichern können. BirdLife Schweiz ist aktiver Teil des Programms. In Madagaskar ist der Regenwald Tsitongambarika ganz im Südosten der Insel nun definitiv unter Schutz gestellt. BirdLife Schweiz hat mehrere Jahre die Schutzbestrebungen des BirdLife-Partners Asity unterstützt, dank den Spenden der Herbstaktion. Schon seit rund zehn Jahren hilft BirdLife Schweiz beim Schutz

des Harapan-Regenwaldes auf Sumatra. Die letzte Unterstützung kam dank der Stiftung Kunst für den Tropenwald zustande und zwar für die Anschaffung von Fahrzeugen und Ausrüstung für die sofortige Bekämpfung von Waldbränden, was angesichts der grossen Waldbrände in der Region sehr wichtig ist.

Motivation

Die beiden BirdLife-Naturzentren La Sauge am Neuenburgersee und Neeracherried im Zürcher Unterland sind Teil des von BirdLife Schweiz und Pro Natura gegründeten Netzwerks Schweizer Naturzentren mit über 30 solchen Zentren. In La Sauge startete die neue Ausstellung zur Biodiversität im Siedlungsraum. An den Teichen siedelte sich ein Biber-Paar an, das am Abend gut beobachtet werden konnte. Im Neeracherried waren nochmals die Weltneuheit des Vogelflugsimulators und die spannende Ausstellung zum Vogelflug zu sehen. Die BirdLife-Zeitschrift *Ornis* ist 25-jährig geworden. Die Leserschaft wächst weiterhin erfreulich an. Für 2016 bereitet BirdLife Schweiz verschiedene Neuerungen vor. Bereits erneuert ist die BirdLife-Jugendzeitschrift *Ornis Junior*, die jetzt in Zusammenarbeit mit der in der Westschweiz bekannten Jugendzeitschrift *La Petite Salamandre* erscheint. BirdLife Schweiz setzt sich zudem mit einigem Aufwand dafür ein, dass 2016 erstmals in der deutschen und italienischen Schweiz das bereits in der Romandie etablierte «Festival der Natur» stattfindet.

Netzwerk

Eine wichtige Aufgabe aller BirdLife-Ebenen ist die Ausbildung. BirdLife Schweiz erarbeitet Lehrmittel, die Kantonalverbände und Landesorganisationen führen Feldornithologie-, Feldbotanik- und Exkursionsleitungskurse durch. Im Tessin schloss 2015 der erste Feldornithologie-Kurs der BirdLife-Landesorganisation *Ficedula* ab, und seit einigen Jahren läuft im Tessin der Feldbotanikkurs. In der Romandie profitieren angehende Ornithologen seit fünf Jahren von der Formation romande en ornithologie, die BirdLife Schweiz zusammen mit *Nos Oiseaux* anbietet und für die 2015 erstmals ein Kurs zum Niveau 2 durchgeführt wurde.

An der Delegiertenversammlung 2015 in Solothurn nahm im Fachtteil auch der Nationalrat und Solothurner Stadtpräsident Kurt Fluri teil, und die BAFU-Vizedirektorin Franziska Schwarz hielt eine Grundsatzrede zur Biodiversitätspolitik in der Schweiz. Die DV ernannte Paul Leupp und Franz Preiss für ihre Verdienste um die BirdLife-Steinkauzprojekte zu Ehrenmitgliedern. Auf Wunsch der Kantonalverbände und Landesorganisationen wird die Kurzform des Namens des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz auf BirdLife Schweiz vereinfacht.

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz,
Zürich